

Stefan Hügel

BigBrotherAwards 2014

Der seit gut einem Jahr diskutierte Bruch des Menschenrechts auf Privatheit durch die umfassende nachrichtendienstliche Ausspähung der Kommunikation stellt praktisch alle zuvor bekannten Datensammlungen in den Schatten. Dennoch sollten wir uns auch weiterhin mit diesen beschäftigen: Nicht nur stellen solche Datenschutzverstöße einen Bruch der Privatheit aus eigenem Recht dar, auch können sie eine Vorstufe zur Ausspähung durch die Nachrichtendienste sein. Alle gesammelten Daten können letztlich in deren Datenbeständen landen und geheimdienstlich ausgewertet werden – sei es, dass sie bewusst, freiwillig oder unfreiwillig, den Nachrichtendiensten zur Verfügung gestellt werden, sei es, dass die Unternehmen und Behörden selbst unwissentlich angezapft werden. Im Ergebnis tragen potenziell alle Datenbestände zu der Ausspähung unserer Kommunikation und damit eines wesentlichen Teils unseres Lebens bei.

Wenn auch bei den diesjährigen BigBrotherAwards¹, die am 11. April 2014 in Bielefeld verliehen wurden, die nachrichtendienstliche Ausspähung breiten Raum einnahm, so spielten doch auch die anderen Bereiche eine Rolle, in denen personenbezogene Daten verarbeitet werden und dabei der Datenschutz nicht immer all zu genau genommen wird. Wie jedes Jahr wurden besonders prägnante Beispiele in mehreren Kategorien prämiert. Erstmals gab es in diesem Jahr auch einen Positivpreis, benannt *Julia-und-Winston-Award* nach den Hauptfiguren des Roman *Nineteen eighty-four* von *George Orwell*.

Kategorie Politik

Der BigBrotherAward 2014 in der Kategorie *Politik* steht in engem Zusammenhang mit der nachrichtendienstlichen Ausspähung, genauer, mit dem Umgang damit. Er wird dem **Bundeskanzleramt** – vertreten durch die Bundeskanzlerin, den Chef des Bundeskanzleramts und Beauftragten für die Nachrichtendienste, den Staatssekretär für Nachrichtendienst-Angelegenheiten und den Geheimdienst-Koordinator – verliehen, für „*Verstrickungen in den NSA-Überwachungsskandal sowie [...] unterlassene Abwehr- und Schutzmaßnahmen*“, wie Laudator Rolf Gössner in seiner Laudatio betonte. Konkret geht es darum, dass:

- „die bundesdeutschen Geheimdienste eng mit dem völker- und menschenrechtswidrig agierenden US-Geheimdienst NSA und anderen Diensten des ‚Echelon‘-Geheimverbunds der ‚Five-eyes‘ kooperieren,
- [...] der dem Bundeskanzleramt unterstehende Bundesnachrichtendienst (BND) und das Bundesamt für Verfassungsschutz an Überwachungsinstrumenten, Spähprogrammen und Infrastrukturen der NSA beteiligt sind und
- [...] sowohl die alte als auch die neue Bundesregierung es sträflich unterlassen haben, mit Massenausforschung und Digitalspionage verbundene Straftaten, Verfassungs- und Bürgerrechtsverstöße abzuwehren und die Bundesbürger sowie von Wirtschaftsspionage betroffene Betriebe vor weiteren feindlichen Attacken zu schützen.“

Der Laudator zeichnete den Überwachungsskandal nach, begonnen mit den ersten Enthüllungen von Edward Snowden und den daraus im weiteren Verlauf veröffentlichten Erkenntnissen, nach denen offenbar nicht nur die US-amerikanische NSA und der britische GCHQ diese Überwachung betreiben, sondern auch deutsche Geheimdienste daran beteiligt sind. Er wies auf die Gefahren dieser Datenauswertung hin – offenbar haben sie Konsequenzen, die von Einreiseverboten, wie bei dem Schriftsteller Ilja Trojanow (oder später der Compact-Aktivistin Maritta Strasser) bis hin zu Drohnenangriffen mit zahlreichen Todesopfern reichen.

Das Bundeskanzleramt ist dabei die zentrale Schaltstelle der Bundesregierungen und oberste Fachaufsicht des Auslandsgeheimdienstes BND – und zuständig für die Koordination der Zu-



Der Big Brother Award steht für die Preisträger zur Abholung bereit, Foto: Matthias Hornung, CC BY





sammenarbeit aller drei deutschen Nachrichtendienste, BND, Verfassungsschutz und MAD. Dass es auf die Enthüllungen sehr zögerlich reagiert, und den von der Ausforschung betroffenen Menschen und Unternehmen den Schutz davor verweigert, führt Gössner auf die enge deutsch-amerikanische Kooperation zurück, bei der Deutschland integraler Bestandteil des *Kriegs gegen den Terror* geworden ist.

Eine herausragende Rolle beim Verharmlosen, Beschwichtigen und Ignorieren spielte der frühere Chef des Bundeskanzleramts, Ronald Pofalla, der ungeachtet der Enthüllungen die Affäre zwischenzeitlich für beendet erklärte – erst nachdem bekannt wurde, dass auch das Mobiltelefon von Bundeskanzlerin Angela Merkel angezapft wurde, reagierte er empört.

Anfang Februar haben die Internationale Liga für Menschenrechte, der der Laudator angehört, Digitalcourage und der Chaos Computer Club Strafanzeige gegen die Verantwortlichen erstattet, die von Tausenden unterstützt wurde – ein Akt der Notwehr und der Nothilfe. Darauf folgt nun der BigBrother-Award für das Bundeskanzleramt.

Kategorie Verkehr

Für die Verpflichtung ihrer Online-Kunden, sich mit einem gültigen, offiziellen Ausweisdokument mit Lichtbild auszuweisen, erhält das Unternehmen **MeinFernbus GmbH** den BigBrother-Award in der Kategorie *Verkehr*. Laudator Peter Wedde begründete die Verleihung.

Bei MeinFernbus gilt die „ausgedruckte oder in elektronischer Form (als PDF-Datei) vorzeigbare Buchungsbestätigung im Zusammenhang mit einem gültigen offiziellen Lichtbildausweis des Fahrgastes“ als Fahrausweis. Eine Ausweispflicht gibt es zwar auch bei einigen Wettbewerbern. Die MeinFernbus GmbH hat sich aber dadurch für den BigBrotherAward qualifiziert, dass in ihrer Datenschutzerklärung Möglichkeiten für die Datenweitergabe an Dritte vorgesehen sind. Bei der Zahlungsabwicklung wird – ohne Nennung eines zwingenden Grundes – auch die Telefonnummer, neben Vor- und Nachname, Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort, Geburtsdatum an Dritte weiter gegeben. Zusätzlich werden laut Datenschutzerklärung „weitere“ Daten übermittelt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, so Wedde, dass dazu auch Informationen über konkrete Reiseverbindungen gehören. Für die in den AGB zu findende Ausweispflicht und die sich hiermit verbindende Datenerhebung gebe es weder eine gesetzliche Grundlage noch einen gesetzlichen Zwang. Der Datenschutz bleibe auf der Strecke; Ausweispflicht und Datenverwendungserklärung führten zur umfassenden Überwachung der Fahrgäste. Anonymes und ausweisfreies Reisen müsse für alle Fahrgäste garantiert werden.

Kategorie Technik

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Technik* geht in diesem Jahr an die **Spione im Auto** – für Technologien mit der zunehmenden Aufzeichnung von Daten, die zu einer umfassenden Beobachtung von Verkehrsteilnehmern führen.

Einen Hauptverantwortlichen für die Tendenz, durch neue Technologien eine zunehmende Beobachtung von Verkehrsteilnehmern aufzubauen, nennt Laudator Frank Rosengart nicht. Die Komponenten die dazu beitragen, vom Gesetzgeber, von Herstellern und von Zulieferern, seien nicht voneinander zu trennen. Einige Technologien seien auch noch nicht serienreif – der Preis werde für das Gesamtwerk vergeben, um auf die Gesamtrendenz aufmerksam zu machen.

Er nannte die Diskussion um den verpflichtenden Einbau eines Unfalldatenschreibers („Black Box“) besorgniserregend, auch wenn er in Deutschland, gerade wegen der damit verbundenen Überwachungsmöglichkeiten, skeptisch gesehen wird. Gleichzeitig speicherten aber Airbag-Steuergeräte bereits heute genau die Parameter, die zum Auslösen des Airbags führen – nicht zuletzt zur Absicherung gegen einen möglichen Vorwurf, der Airbag wäre ohne Grund ausgelöst worden. Bei einem Unfalls oder auch einer schweren Verkehrsregelübertretung könnte die Polizei das Steuergerät beschlagnahmen und die dort gespeicherten Daten auslesen.

Doch auch weitere Geräte im Fahrzeug speichern Daten. Diese werden – zur Fehleranalyse – in den Werkstätten ausgelesen. Es ist möglich, dass damit personenbezogene Daten der Autofahrerinnen und Autofahrer auf den Servern der Autowerkstätten landen.

Ähnliches gilt für den Bordcomputer, der häufig auf dem Betriebssystem *Android* von Google basiert. Damit kann man die Dienste von Google auch im Auto nutzen – die Datenverarbeitung ist dabei Cloud-basiert, die Daten werden auf den Servern von Google oder anderen Anbietern verarbeitet. Eine Navigationsanfrage geht – üblicherweise samt Fahrzeugkennung – an den Navigationsdienstleister. Es ist also dort nachvollziehbar, wer wohin fahren wollte.

Auch Ortungsdienste, um gestohlene Fahrzeuge wiederzufinden, sammeln Daten – auch dann, wenn das Automobil nicht gestohlen ist. Einzelne Anbieter bieten ein permanentes Tracking des Fahrzeugs an.

Das europäische Notrufsystem E-Call ist dagegen – gemäß EU-Richtlinie – so gestaltet, dass die SIM-Karte, über die im Notfall ein Notruf abgesetzt wird, nicht ständig im Netz eingebucht ist. Das gilt freilich nur für die reine E-Call-Funktion. Werden auf der SIM-Karte weitere Dienste freigeschaltet, verhält sie sich wie ein normales Mobiltelefon.

Kategorie Wirtschaft

Im Zusammenhang mit der Ausspähaffäre ist auch ein US-amerikanisches Consulting-Unternehmen in die öffentliche Diskussion geraten. Neben einer Reihe von Bundesministerien, für die sie sicherheitskritische Projekte abwickelt, arbeitet die **Computer Sciences Corporation (CSC)** auch für US-amerikanische Nachrichtendienste und hat offenbar auch Entführungsflüge für die CIA organisiert. Rena Tangens hielt die Laudatio auf den Preisträger der Kategorie *Wirtschaft*.

Sie wies darauf hin, dass US-amerikanische Geheimdienste häufig Aufgaben an kommerzielle Dienstleister auslagern, so-

genannte *Private Intelligence Contractors*. CSC ist einer dieser Auftragnehmer. Seine Dienstleistungen erstreckten sich dabei offenbar nicht nur auf den digitalen Bereich. Über eine Tochterfirma wurden für die CIA auch Flüge für den verdeckten Transport von Terrorverdächtigen organisiert – darunter auch Khaled al-Masri, ein deutscher Staatsbürger, der monatelang in Mazedonien und Afghanistan festgehalten wurde.²

Gleichzeitig ist CSC in großem Umfang für deutsche Bundesministerien tätig. Seit 2009 regelt ein Rahmenvertrag IT-Dienstleistungen, z. B. beim bundesweiten Waffenregister, beim elektronischen Personalausweis (nPA) und bei De-Mail, dem Dienst für „sichere“ Kommunikation mit Behörden, der bis heute keine End-zu-End-Verschlüsselung für Bürgerinnen und Bürger vorsieht.

Darüber hinaus hat die Bundesregierung CSC damit beauftragt, den Quellcode des von der *Gamma Group* entwickelten Staatstrojaners zu prüfen. CSC hat damit einen detaillierten Einblick in dessen Funktionsweise.



Rena Tangens bei ihrer Laudatio
Foto: Fabian Kurz, CC BY

Die Bundesregierung verweist auf Aussagen der *CSC Deutschland Solutions GmbH*, sie sei organisatorisch und personell vollständig vom US-amerikanischen Geschäftsbereich getrennt, der für das Geschäft mit den dortigen Behörden zuständig ist. Sie habe keine vertraglichen Beziehungen zu NSA, CIA und FBI. Es bestünde kein wechselseitiger Einblick in Verträge und Tätigkeiten. Der Außenauftritt des Unternehmens erweckt streckenweise jedoch einen anderen Eindruck.

Kategorie Neusprech

Gerne wird bei der Datenausspähung und -auswertung darauf verwiesen, dass ja nicht die Kommunikationsinhalte gesammelt würden, sondern „nur“ die **Metadaten**, als sei es nicht schützenswerter Abfall der Kommunikation. Dass dem nicht so ist, erläuterten Kai Biermann und Martin Haase in ihrer Laudatio der Kategorie *Neusprech*.

Metadaten geben Aufschluss darüber, wann wir welchen Nachrichten an wen schicken, und wie oft. Darüber, wo wir uns befinden und welche Geräte wir zur Kommunikation benutzen. „*Inhalte sagen, was wir sagen. Metadaten aber sagen, was wir tun, und was wir denken*“, so die Laudatoren. Deswegen müssten sie

genauso wie der Inhalt geschützt werden. Für diese sprachliche Verschleierung der Überwachung gibt es den BigBrotherAward.

Kategorie Arbeitswelt

Stellvertretend für Unternehmen, die für die Bewertung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter technische Aufzeichnungsmethoden verwenden, wird die **RWE Vertrieb AG** mit dem BigBrotherAward in der Kategorie *Arbeitswelt* ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Sönke Hilbrans.

Er verwies zunächst auf neue Informationen, die „den Preis an einigen nicht ganz irrelevanten Stellen in einem etwas anderen Licht erscheinen“ ließen. Dennoch halte die Jury an der Preisvergabe fest.

Es geht um einen inzwischen fast alltäglichen Vorgang: Will man Services telefonisch über ein Call-Center in Anspruch nehmen, wird man zunächst gefragt, ob man mit der Aufzeichnung des Gesprächs „zur Verbesserung der Servicequalität“ einverstanden sei. Widerspricht man dem nicht, kann es sein, dass das Gespräch aufgezeichnet wird. Eingesetzt wird dafür die Software eines Herstellers, der auch Geheimdienste – einschließlich der NSA – beliefert. Sie erfasst den Inhalt des Gesprächs – einschließlich Tonlage, Dauer, Stimmungen etc. – und weitere Aktivitäten: Mausclicks, gedrückte Tasten, Zeitabstände zwischen Interaktionen und weitere Parameter. So wird der Mitarbeiter im Call-Center auf Qualität und Leistung überprüft.

Der Jury kam es bei der Bewertung nicht darauf an, ob diese Überwachung legal oder illegal ist. „*Denn schon die Möglichkeit, dass die Einzelnen überwacht werden, und dass daraus denkbare Konsequenzen gezogen werden, reicht aus, um den Einzelnen unter den Druck zu setzen, sein Verhalten an reale oder an vermutete Erwartungen anzupassen. Auch gefühlter Überwachungsdruck hat reale Konsequenzen. Es gibt keine gute Überwachung und es gibt damit auch keine gute Aufzeichnung und gute Qualitätskontrolle in Callcentern*“, so der Laudator. Es sei aber möglich, die Aufzeichnung abzulehnen – was die Jury den Anruferinnen und Anrufern empfiehlt.

Kategorie Verbraucherschutz

Für das Ausspähen unserer Wohnzimmer erhält die **LG Electronics GmbH** den BigBrotherAward in der Kategorie *Verbraucherschutz*. padelun zog in seiner Laudatio Parallelen zum *Teleschirm* aus dem Roman *Nineteen eighty-four*.

Zunächst gab er einen Überblick über die tatsächliche technische Entwicklung bei Fernsehgeräten. 1948, als der Roman geschrieben wurde, war ein Rückkanal noch technisch unmöglich. Doch mit dem Versuch, das Medium Fernsehen zu einem interaktiven Medium umzugestalten, kam der Bildschirmtext (BTX) und mit ihm auch dieser Rückkanal – freilich (vorerst) nicht zur Überwachung der Zuschauer, sondern um die Bestellung von Waren zu ermöglichen.

Heute „fernsehen“ wir im Internet. Und damit wurden die Fernsehgeräte *smart*: flache Computer mit Internetanschluss.

Damit steht nun ein Rückkanal zur Verfügung – und er wird genutzt, wie es einem Blogger in England auffiel: Sein Fernsehgerät sendete Informationen über das angezeigte Programm, die eingelegte DVD und die gespeicherten Dateien auf angeschlossenen USB-Sticks und Festplatten. Es gab auch eine Einstellung, die diese Datenübertragung abstellen sollte – sie hatte aber offenbar keinerlei Wirkung: die Daten wurde einfach weiter gesendet.

In einer Studie der Technischen Universität Darmstadt zu dem hier genutzten Standard HbbTV zeigten sich die Forscherinnen und Forscher „überrascht, wie viele Daten dort wie häufig ausgesendet wurden.“ „Adressaten der Daten seien unter anderem die Server großer Werbetreibender wie Google Analytics, Chartbeat und Webtrekk gewesen. Bei den Untersuchungen der Forscher wurden Daten zum TV-Verhalten auch bei Fernsehern übertragen, bei denen der Zuschauer gar keine smarten Inhalte abgerufen hatte“, fasste padeluum die Ergebnisse zusammen. Fernsehen mit Internetanschluss reiche dafür aus.

Tadelnde Erwähnungen

Auch dieses Jahr gab es eine Reihe *tadelnder Erwähnungen*. Unter anderem wurden dabei erwähnt:

- Die **Kirchensteuer auf die Abgeltungssteuer**, durch die Banken verpflichtet werden, beim Bundeszentralamt für Steuern die Konfession ihrer Kunden zu erfragen, um die Kirchensteuer von Kapitalerträgen abzuführen. Dies unterhöhlt das Recht, selbst zu entscheiden, ob und wen man über seine Kirchenmitgliedschaft informiert.
- **WhatsApp** für unsichere Kommunikation. Dazu führen Sicherheitslücken, deren Schließung teilweise lange dauerte, unverschlüsselt gespeicherte Chatprotokolle und die Forderung weitreichender Zugriffsrechte für den täglichen Betrieb.
- **Telefonmitschnitte** und ihre Veröffentlichung – die mediale Verwertung vertraulicher Gespräche. Mehrfach kamen solche Gespräche an die Öffentlichkeit, indem Mitschnitte davon im Internet auftauchten. Dabei gab es kaum eine kritische Nachfrage, z.B. wie diese Gespräche aufgezeichnet wurden, welche Interessen dahinter stehen und ob es journalistisch vertretbar ist, solche Informationen zu verwenden. Nach deutschem Recht sind solche Mitschnitte verboten. Wir sollten die Vertraulichkeit des Wortes ernst nehmen – auch wenn es sich um politische Gegner handelt.

Weitere tadelnde Erwähnungen sind auf der Web-Seite der Big-BrotherAwards nachzulesen.

Julia-und-Winston-Award

Erstmals wurde in diesem Jahr ein Positivpreis verliehen: Der *Julia-und-Winston-Award* – nach den Hauptfiguren des Romans *nineteen eighty-four* – wurde an **Edward Snowden** verliehen. Unter großem Beifall hielt Heribert Prantl, Leiter des Ressorts Innenpolitik bei der *Süddeutschen Zeitung*, die Laudatio.

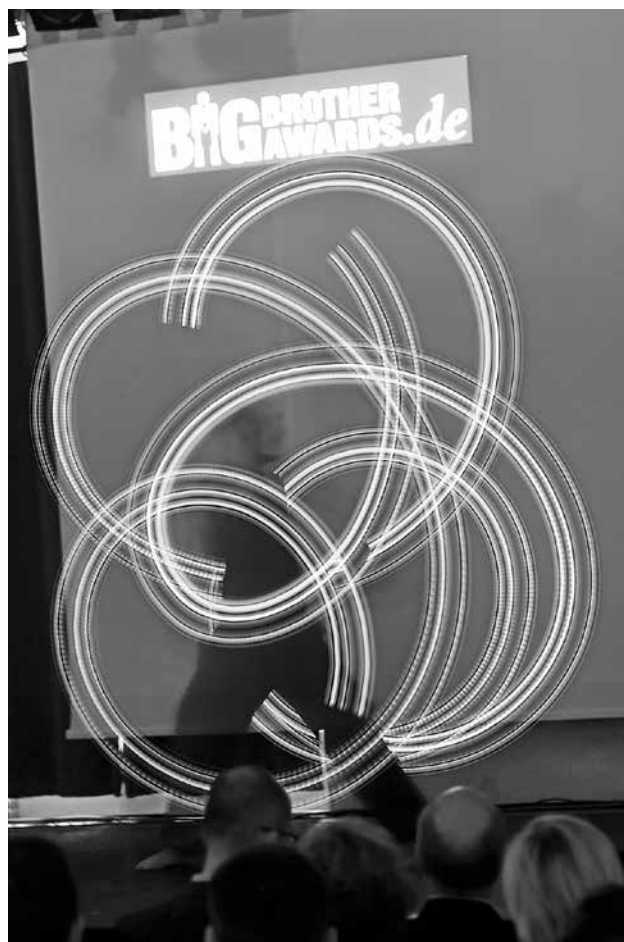
Er bezeichnete Edward Snowden als Aufklärer und Motivator. Er habe die globale US-Großinquisition aufgedeckt und musste vor dem Großinquisitor fliehen. Er habe Besseres verdient, als ein zeitlich begrenztes Asyl in Russland. Prantl forderte für Snowden einen stabilen Aufenthaltstitel für Deutschland.

„*Snowdens Handeln mag in den USA strafbar sein, weil er US-Gesetze verletzt hat; wirklich kriminell sind aber die Zustände und die Machenschaften, die er anprangert*“, so Prantl weiter. „*Snowden hat gegen US-Geheimhaltungsvorschriften verstoßen. Ist er deswegen Landesverräter? Nein. Verräter nennen ihn die, die selbst die Grundrechte verraten haben. Snowden hat dem Rechtsstaat Nothilfe geleistet.*“

Jacob Appelbaum dankte im Namen von Edward Snowden für die Preisverleihung. *Digitalcourage* verleiht der Forderung nach Asyl für Snowden mit 1.000.000 Aufklebern Nachdruck, die kostenlos im Digitalcourage-Shop³ bestellt werden können.

Anmerkungen

- 1 *BigBrotherAwards*, <http://www.bigbrotherawards.de>
- 2 *Christian Fuchs, John Goetz (2013): Geheimer Krieg. Wie von Deutschland aus der Kampf gegen den Terror gesteuert wird. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt*
- 3 *Digitalcourage-Shop*, <https://shop/digitalcourage.de/thema/snowden>



*Lichtjonglage von Jens Neumann
Foto: Matthias Hornung, CC BY*